zürcher tierschutz

Wir helfen Tieren

Hamster – fleissige Backenstopfer

Ein Ratgeber für Haltung und Pflege

Steckbrief

Lebensweise

- sind dämmerungs- und nachtaktiv
- leben oft als Einzelgänger in kargen Steppen und Wüsten
- graben Erdbaue, in denen sie Schutz finden und teilweise Nahrungsvorräte anlegen
- laufen weite Strecken, um Nahrung zu suchen, die sie in ihren dehnbaren Backentaschen zu ihrem Bau bringen

Ernährung

- Allesfresser
- Sämereien und Insekten als Hauptnahrung
- zusätzlich Gräser und Kräuter sowie ein geringer Anteil Gemüse und Früchte
- karge Ernährung, nur wenig Fett und Zucker

Lebenserwartung

1,5–3 Jahre
(je nach Art)

Geschlechtsreife

29–48 Tage
(je nach Geschlecht und Art)

Zyklus

Weibchen sind alle 4–5 Tage empfängnisbereit

Tragzeit

15–23 Tage
(je nach Art)

Säugezeit

- 17–20 Tage
- mit ca. 8 Tagen beginnen junge Hamster, feste Nahrung zu sich zu nehmen

Wurfgrösse

- 3–12 Jungtiere (je nach Art)
- Nesthocker

Abstammung

Syrischer Hamster (*Mesocricetus auratus*)

- Wildform vom Goldhamster und seinen Zuchtformen (Teddy-, Panda- und Satinhamster)
- bis zu 19 cm lang und 200 g schwer
- in der Natur: goldbraun mit braunschwarzer Musterung, weissem Bauch und dunklen Ohren
- in der Heimtierhaltung: mittlerweile in verschiedenen Färbungen (z.B. schwarz-weisse Pandahamster) und auch mit langem Fell (Teddyhamster) gezüchtet
- stammt von nordsyrischer Hochebene, bewohnt dort vor allem vom Menschen genutztes Ackerland
- baut ein verzweigtes Höhlensystem, das bis zu 90 cm tief ist
- hält Winterruhe, wacht immer wieder zum Fressen auf
- strikte Einzelgänger in der Natur und in der Heimtierhaltung

Achtung: Teddyhamster können ihr langes Fell nicht mehr allein pflegen und müssen täglich gekämmt werden. Da dies Stress für die Tiere ist, gilt diese Zuchtvariante als Qualzucht.

Campbell Zwerghamster (*Phodopus campbelli*)

- bis zu 10,5 cm lang und 50 g schwer
- behaarte Fusssohlen, dichtes Fell, kurze Beine und grössere Ohren als Dsungarischer Zwerghamster
- in der Natur: braungrauer Rücken, brauner Bauch und weisser Aalstrich auf dem Rücken
- in der Heimtierhaltung: mittlerweile in vielen Farbvarianten gezüchtet
- aus Steppen und Halbwüsten in der Mongolei, China und Sibirien
- nutzt eher kleinere Baue, die er teilweise von anderen Tieren übernimmt
- kaum Vorratshaltung
- hält keinen Winterschlaf
- lebt als Anpassung an den kargen Lebensraum monogam, Männchen unterstützt Weibchen bei der Jungenaufzucht
- Paarhaltung (kastriertes Männchen mit Weibchen) in der Heimtierhaltung teilweise möglich

Dsungarischer Zwerghamster (*Phodopus sungorus*)

- bis zu 10,5 cm lang und 60 g schwer
- behaarte Fusssohlen, dichtes Fell, kaum sichtbare Ohren
- in der Natur: grauer Rücken, schwarzer Aalstrich und weisser Bauch, bekommt teilweise weisses Winterfell
- in der Heimtierhaltung: kaum neue Farbvarianten vorhanden
- aus Steppen Kasachstans und Sibiriens
- hält je nach Verbreitungsgebiet lang Winterschlaf
- nutzt verzweigte Höhlensysteme, die er teilweise von anderen Tieren übernimmt
- Lebensraum liegt südlicher als der des Campbell Zwerghamsters und ist weniger extrem, das Weibchen ist daher nicht auf Hilfe des Männchens bei der Jungenaufzucht angewiesen; die Art ist weniger sozial, auch wenn teilweise Schlafgemeinschaften beobachtet werden
- Einzelhaltung in der Heimtierhaltung empfohlen
- von Natur aus recht zutraulich, zeigt auch in der Wildnis kaum Scheu vor Menschen

Hybriden (*P. campbelli* x *P. sungorus*)

Neben den reinen Campbell und Dsungarischen Zwerghamstern gibt es auch viele sogenannte Hybrid-Hamster. Diese Mischlinge der beiden Hamsterarten kommen in der Natur nicht vor und wurden nur in der Heimtierhaltung gezüchtet. Dies liegt zum einen daran, dass sich die beiden Arten sehr ähnlich sehen und man lange davon ausging, dass es sich um ein und dieselbe Art handelt. Gleichzeitig konnten beim Dsungarischen Zwerghamster kaum Farbvarianten gezüchtet werden, weshalb bunte Campbell Zwerghamster eingekreuzt wurden.

Die Mischlinge zeigen eine unvorhersehbare Mischung der Verhaltensweisen ihrer Elternarten und können auch optisch beiden Arten mehr oder weniger ähneln oder wie eine Mischung aus beiden aussehen. Leider weisen Hybdrid-Hamster eine Reihe von gesundheitlichen Problemen auf:

- erhöhte Diabetes-Neigung
- erhöhte Neigung zu Übergewicht
- Geburtskomplikationen
- Backflipping-Syndrom (angeborene, nicht heilbare Bewegungsstörungen, die durch Stress schlimmer werden, bis hin zu dauerhaftem Kreislaufen oder ständigen Rückwärtssaltos)

Reine Campbell und Dsungarische Zwerghamster sind selten in der Heimtierhaltung. Bei den meisten Tieren handelt es sich mittlerweile leider um Hybriden, die unter den oben genannten Problemen leiden können.

Roborowski Zwerghamster (*Phodopus roborovskii*)

- bis zu 9 cm lang und 40 g schwer – der Roborowski Zwerghamster ist der kleinste Hamster der Welt
- behaarte Fusssohlen
- in der Natur: Rücken sandfarben (im Winter leicht gräulich), kein Aalstrich, weisser Bauch und weisse Flecken überhalb der Augen
- in der Heimtierhaltung: kaum Farbvarianten vorhanden
- aus Wüsten und Halbwüsten in Russland, Kasachstan, Mongolei und China
- nutzt einfache Baue, die er gern von anderen Tieren übernimmt
- eher soziale Hamsterart, kann teilweise in gleichgeschlechtlichen Gruppen gehalten werden

Grundbedürfnisse von Hamstern

In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich der Hamster zu einem äusserst beliebten Heimtier. Hamster sind aber entgegen ihrem Ruf eher anspruchsvolle Heimtiere, deren tiergerechte Haltung einiges an Wissen voraussetzt. Wie alle Tiere haben Hamster artspezifische Bedürfnisse, die in der Heimtierhaltung berücksichtigt werden müssen:

- Fortbewegung
- Graben & Verstecken
- Futtersuche & Abwechslung
- Nagen
- Sandbaden
- Einzelhaltung oder Sozialkontakt?

Wer eine tiergerechte Hamsterhaltung einrichten will, sollte sich anhand der nachfolgenden Kapitel über die Biologie und das Verhalten der nächtlichen «Hamsterer» informieren. Dieses Wissen hilft auch bei der Entscheidung, ob die Hamsterhaltung unter Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände überhaupt in Frage kommt. Auf Verhaltensbesonderheiten und deren Interpretation wird im Kapitel «Hamstersprache» ab Seite 27 ausführlicher eingegangen.

Fortbewegung

Hamster sind sehr bewegungsfreudige Tiere. Ein tiergerechtes Gehege für einen Zwerghamster sollte daher eine Grundfläche von einem halben Quadratmeter, für einen Goldhamster mindestens 0,6 Quadratmeter aufweisen. Das Gehege sollte zudem mindestens 70 Zentimeter hoch sein, damit eine zusätzliche Etage eingebaut werden kann. Diese darf maximal die Hälfte des Streubereichs überdecken, da sonst zu wenig Luft im unteren Bereich des Geheges zirkulieren kann.

Das Anbieten eines Laufrads ist umstritten und entspricht auch nicht der natürlichen Bewegung eines Hamsters. Dieser läuft in der Natur auf der Suche nach Futter in verschiedene Richtungen und auch über unebenes Gelände. Einmal in Gang gesetzt sind Laufräder aber recht leichtgängig. Tiergerechter wäre es, dem Hamster Auslauf anzubieten. Ist dies nicht möglich, weil der Hamster zum Beispiel zu spät aufsteht, ist ein grösseres Gehege ab einem Quadratmeter Grundfläche mit verschiedenen Laufwegen und Strukturen eine Alternative, die der Hamster gern annimmt und dann von sich aus weniger im Rad läuft.

Hamster sind sehr bewegungsfreudig. Das Laufen in einem Hamsterrad entspricht dabei nicht der natürlichen Bewegung des Hamsters, besser sind Auslauf oder ein grösseres Gehege ab einem Quadratmeter Grundfläche.

Graben & Verstecken

In der Natur leben Hamster je nach Art in selbst gegrabenen oder von anderen Tieren übernommenen Erdbauten. Auch in der Heimtierhaltung haben sie das starke Bedürfnis, zu graben und sich Höhlen anzulegen. Daher müssen Gehege für Zwerghamster mindestens 30 Zentimeter, solche für Goldhamster mindestens 40 Zentimeter tief eingestreut werden. Teilweise werden die Bauten wie in der Natur nach aussen hin mit Einstreu verschlossen.

Hamster müssen graben und sich Höhlen anlegen können. Deshalb brauchen Zwerghamster mindestens 30 cm, Goldhamster gar 40 cm tiefe Einstreu.

Neben dem selbstgegrabenen Hamsterbau brauchen Hamster aber auch noch weitere Verstecke «an der Oberfläche». Da sie dazu neigen, alles zu untergraben und dann von Einrichtungsgegenständen erschlagen werden könnten, sollten schwerere Häuschen, Röhren & Co. auf festen Etagen stehen oder mit Stelzen versehen werden, die bis zum Boden des Geheges reichen. Dann kann das bodenlose Haus auch gut als Zugang für den Hamsterbau genutzt werden.

Futtersuche & Abwechslung

In der Natur leben Hamster an Orten mit karger Vegetation. Daher sind sie jede Nacht viele Stunden damit beschäftigt, Futter zu suchen. Dieses transportieren sie in ihren Hamsterbacken zurück zum Bau, wo sie dann einen Vorrat anlegen. Die tägliche Futterration sollte daher im Gehege verstreut werden, sodass der Hamster sein Futter suchen und sammeln kann. Gleichzeitig laden neue Einrichtungsgegenstände wie Äste oder neue Unterschlüpfe im Gehege und Auslauf die neugierigen Tiere zum Erkunden ein.

Damit Hamster wie in der Natur ihr Futter suchen und sammeln können, sollte das Trockenfutter im Gehege verstreut werden.

Nagen

Wie alle Nagetiere haben auch Hamster einen Nagetrieb. Um diesen zu befriedigen, sollten sich stets frische Äste und Einrichtungsgegenstände aus unbehandeltem Holz im Gehege befinden. Hamster haben lebenslang nachwachsende Nagezähne, die beim Nagen und Fressen aufeinander reiben und sich so abnutzen.

Hamster brauchen stets frische Äste und Einrichtung aus unbehandeltem Holz, um daran nagen zu können.

Sandbaden

Für die Fellpflege brauchen Hamster ein Sandbad. Die feinen Körner reinigen das Fell wie ein Kamm, wenn der Hamster den Sand dann wieder aus seinem Fell schüttelt. Parasiten und Dreck werden dadurch aus dem Fell entfernt. Gleichzeitig dient das Sandbad auch der Krallenpflege und beugt zu langen Krallen vor. Das Sandbad sollte idealerweise auf einer erhöhten Etage platziert werden, damit es weniger mit Streu verschmutzt wird. Ein Versteck (z.B. ein Häuschen oder eine Röhre) im Sandbad bietet dem Hamster zusätzliche Sicherheit.

Das Baden in Sand hilft dem Hamster, sein Fell von Dreck und Parasiten zu befreien.

Einzelhaltung oder Sozialkontakt?

Ob Hamster allein gehalten werden müssen oder auch paarweise oder in Gruppen leben können, kommt auf die jeweilige Hamsterart und das einzelne Tier an. Grundsätzlich ist zu sagen, dass Einzelgänger in der Natur bei allen Arten beobachtet werden. Die Einzelhaltung ist daher nach aktuellem Wissensstand eine tiergerechte Alternative zur Gruppenhaltung, die oft mit erheblichem Stress und im schlimmsten Fall mit Verletzungen verbunden ist.

Am einfachsten ist es, Wurfgeschwister des gleichen Geschlechts zusammen zu lassen, da ältere Tiere nur schwer bis gar nicht aneinander zu gewöhnen sind. Einzig die Vergesellschaftung eines Weibchens mit einem kastrierten Männchen ist später noch Erfolg versprechend. Diese Konstellation gilt auch als stabiler als eine gleichge-

schlechtliche Gruppe und entspricht auch eher dem natürlichen Sozialverhalten von Zwerghamstern.

Bei der Gruppenhaltung sollte das Gehege deutlich grösser sein als bei einer Einzelhaltung. Es sollte mehr Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten bieten und darf keine Sackgassen enthalten. Zur Sicherheit muss stets ein Ersatzgehege zur Verfügung stehen. Man muss die Hamster täglich intensiv beobachten und immer wieder neu beurteilen, ob die Tiere von der Gruppenhaltung profitieren oder anfangen, darunter zu leiden. Aus diesem Grund ist eine Gruppenhaltung für Anfänger in der Hamsterhaltung nicht zu empfehlen. Denn erst wenn man das Normalverhalten der Tiere erkennen kann, ist es möglich einzuschätzen, ob die Tiere entspannt oder durch die Gruppenhaltung gestresst sind und besser getrennt werden sollten, bevor es zu ernsthaften Kämpfen und Verletzungen kommt. Bei einer Trennung sollte das unterlegene Tier herausgenommen werden, da es in der Natur auch abwandern würde. Von einer Wiedervergesellschaftung ist abzuraten.

! Hamster leben in den seltensten Fällen ein Leben lang friedlich mit Artgenossen zusammen. Es kommt häufig zu Kämpfen, die tödlich enden können.

✓ Einzelhaltung ist aus Tierschutzsicht für alle Hamsterarten eine tiergerechte Alternative zur Gruppenhaltung.

Goldhamster sind strikte Einzelgänger und sollten nicht in Gruppen gehalten werden. Genauso empfiehlt es sich, Dsungarische Zwerghamster und Hybriden allein zu halten. Für die Gruppenhaltung eignen sich am ehesten der Roborowski und der Campbell Zwerghamster.

Unterkunft und Auslauf

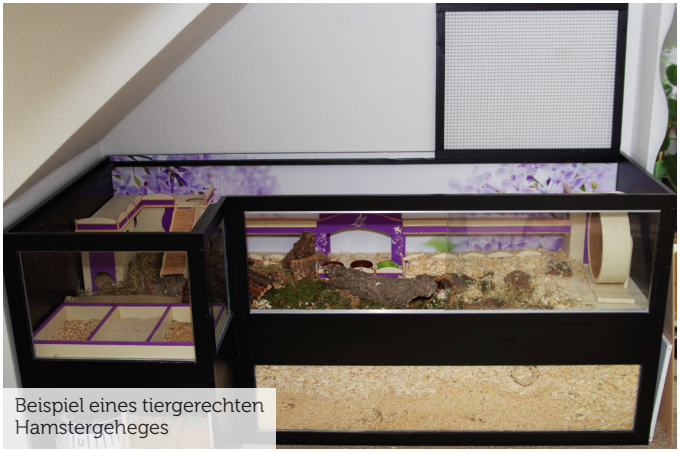
Der ideale Gehegestandort ist ein beheizter Wohnraum, in dem ganzjährig zwischen 18 und 23 Grad herrschen. Hamster sind sehr hitzeempfindlich und können bei höheren Temperaturen im Sommer an einem Hitzeschock sterben. Deshalb sollte das Gehege so platziert werden, dass es sich nicht durch die Heizung oder direktes Sonnenlicht aufheizt. Gleichzeitig können sie in den Winterschlaf fallen, wenn es zu kalt wird. Da der Winterschlaf den Organismus des Hamsters stark belastet, sollten sie in der Heimtierhaltung keinen Winterschlaf machen. Tagsüber sollte es im Raum ruhig sein, denn Hamster sind dämmerungs- und nachtaktiv und dürfen tagsüber auf keinen Fall geweckt werden.

Das richtige Gehege

Da Hamster gern buddeln und viel Einstreu brauchen (Zwerghamster mind. 30 cm, Goldhamster mind. 40 cm), eignen sich insbesondere Aquarien mit Gitteraufsatz sehr gut zur Hamsterhaltung. Diese kann man auch miteinander verbinden, um die Grundfläche zu vergrössern. Aber auch selbstgebaute Gehege sind sehr gut zur Hamsterhaltung geeignet. Ein selbstgebautes Gehege hat den Vorteil, dass man es individueller gestalten und die Grösse sowie die Einstreutiefe frei wählen kann. Je grösser das Gehege ist und je mehr Streu ein Hamster zum Graben zur Verfügung hat, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Hamster Verhaltensprobleme wie Gitternagen entwickelt.

Hamster sind kleine Ausbruchskünstler. Daher sollte das Gehege gut gesichert werden. Damit sich kein Hamster durch das Gitter des Geheges quetschen kann, sollte der Gitterabstand bei Goldhamstern einen Zentimeter, bei Zwerghamstern einen halben Zentimeter nicht überschreiten. Idealerweise ist das Gehege aber auch so gebaut, dass der Hamster nicht an das Gitter gelangen kann. Obwohl

Hamster sehr gern klettern, sind sie sehr ungeschickte Kletterer. Nicht selten lassen sie sich einfach irgendwo fallen und können sich dabei verletzen. Um dies zu verhindern, empfiehlt es sich, das Gehege so zu bauen, dass zum Beispiel nur die Vorderseite über dem Tiefstreubereich sowie der Gehege-Deckel vergittert sind. Die restlichen Wände können dann aus Holz oder Plexiglas bestehen, sodass der Hamster nicht ans Gitter gelangen kann. Eine Alternative wäre ein grosses Bodengehege mit hohen Wänden. Ab einem Quadratmeter Grundfläche sorgt die grosse Grundfläche für eine ausreichende Belüftung.



Beispiel eines tiergerechten Hamstergeheges

Einrichtung

In ein tiergerecht gestaltetes Hamstergehege gehören:

- ein Mehrkammernhaus, das auf Stelzen im Tiefstreubereich steht, mit mindestens drei durch Zwischenwände im Inneren abgetrennte Kammern (Schlafen, Toilette, Vorratskammer), abnehmbarem Dach (für Nest- und Futterkammerkontrolle), ohne festen Boden
  - Goldhamster: mindestens 30 x 30 cm, Eingangsdurchmesser mindestens 8 cm
  - Zwerghamster: mindestens 15 x 15 cm, Eingangsdurchmesser mindestens 6 cm
- weitere Verstecke z.B. Kokosnussschalen, Häuschen oder Röhren aus Keramik, Karton, geflochtener Weide, Holz oder Heu/Stroh (darauf achten, dass es innen keine spitzen Drähte hat)
- Schale mit Badesand
  - Goldhamster: Durchmesser mindestens 30 cm, 10 cm tief
  - Campbell-, Dsungarische Zwerghamster und Hybriden: Durchmesser mindestens 20 cm, 5 cm tief
  - Roborowski-Zwerghamster: mindestens 40 x 50 cm, 5 cm tief (Wüstenbewohner)
- einfache und leichte Klettersachen wie Leitern, Steine, Korkröhren, Weidenbrücken, Weinreben oder Wurzeln

Nicht in ein Hamstergehege gehören:

- genagelte Häuser (beim selber Bauen ungiftigen Holzleim verwenden)
- Gegenstände aus Nadelholz (ätherische Öle reizen die Atemwege und Harz kann Backentaschen verkleben)
- Verstecke mit zu kleinen Eingängen
  - Goldhamster: Durchmesser mindestens 8 cm
  - Zwerghamster: Durchmesser mindestens 6 cm
- Fallhöhen über 15 Zentimeter (Hamster haben kein Gefühl für Höhe, lassen sich auch einfach fallen und können sich dabei verletzen)
- Hamsterwatte und Schnüre (Verhedderungs- und Strangulationsgefahr)
- Klumpstreu
- spitze Gegenstände
- schwere Gegenstände ohne Stelzen im Tiefstreubereich
- dünne Plastikröhren (oft zu geringer Durchmesser, mangelhafte Belüftung)
- Laufteller (nur im Auslauf anbieten)

Unterkunft und Auslauf

Laufrad

Hamster laufen in der Natur oft weite Strecken, um genügend Futter zu sammeln. Dieses Laufbedürfnis zeigen sie auch in der Heimtierhaltung. Ein Laufrad soll dieses Bedürfnis befriedigen. Tatsächlich kann ein Laufrad dem Stressabbau dienen und Tiere mit Laufrad sind eher schlanker als solche ohne. Dennoch kommt es vor, dass Hamster zu Extrem-Joggern werden. Dies ist allerdings weniger ein Zeichen einer «Laufrad-Sucht» als vielmehr ein Hinweis darauf, dass der Hamster gestresst ist. Bei Tieren, die ungewöhnlich viel im Rad laufen, sollte man daher mögliche Stressfaktoren (z.B. häufige Störungen am Tag oder zu wenig Einstreu) ausfindig machen und beseitigen. Gleichzeitig sollte man den Hamster mehr beschäftigen. Anstatt das Laufrad zu entfernen, was wieder zu Stress führen kann, sollte besser ein schwergängigeres Laufrad (z.B. eines mit grösserem Durchmesser) angeboten werden und dies wenn möglich auch nur stundenweise.

Ein Laufrad kann Übergewicht vorbeugen. Läuft ein Hamster zu viel im Rad, so sollte man schauen, was ihn stresst.

Ein Laufrad hat die richtige Grösse, wenn der Durchmesser doppelt so gross ist wie die Körperlänge des Tieres.

- Robowoski-Zwerghamster: mindestens 20 cm
- Campbell, Dsungarischer Zwerghamster und Hybrid: 25 cm
- Goldhamster: je nach Grösse mindestens 30 cm, grosse Weibchen brauchen teilweise bis zu 40 cm

Im Handel gibt es verschiedene für Hamster geeignete Laufräder aus Holz oder Plastik. Wichtig ist, dass das Rad über eine geschlossene Lauffläche verfügt. Bei Rädern mit Sprossen können Hamster mit den Pfoten in die Zwischenräume rutschen und sich dabei verletzen. Ein Laufrad mit einer Lauffläche aus Kork sorgt dagegen für ein angenehmes Laufen. Besitzt das Rad diese nicht, kann ein dünnes Korkstück einfach zurecht geschnitten und mit ungiftigem Leim aufgeklebt werden.

Die Aufhängung des Laufrads sollte sich an dessen geschlossener Rückseite befinden. Dies verhindert den gefährlichen «Schereneffekt», bei dem sich der Hamster zwischen Aufhängung und Haltestreben einklemmen und schwer verletzen kann.

Rennbahn

Um die Lauffläche zu vergrössern, kann eine sogenannte Rennbahn installiert werden. Diese geht über die gesamte Länge des Geheges, ist 15 bis 25 cm breit und mit einem Geländer (z.B. aus angeleimten Holzdübeln) gegen Abstürze gesichert und sollte einfach über Rampen erreichbar sein. Die Rennbahn kann entweder an der Seitenwand des Geheges befestigt werden oder auf Stelzen, die bis zum Gehegeboden reichen, ins Gehege gestellt werden. Eine solche Rennbahn kann idealerweise als Verbindung zwischen seitlich im Gehege installierten Etagen für Wassernapf und Sandbad dienen.

Einstreu, Nistmaterial und Badesand

Geeignete Einstreu:

- staubfrei und unparfümiert
- z.B. Hanf, Leinen, Laubholzspäne
- Heu und Haferstroh (stabilisieren Gänge und Höhlen im Tiefstreubereich)

Nistmaterial ist ähnlich wichtig für Hamster wie Futter oder Wasser. Sie sammeln es sich im Gehege zusammen und bauen sich daraus ein bequemes Nest.

Gut geeignetes Nistmaterial:
- Kapokwolle
- unparfümiertes WC-Papier
- Zellulose oder Baumwolleinstreu
- Heu und Stroh

Badesand:
- gut geeignet: spezieller Nager-Badesand ohne Attapulgit- und Sepiolith-Bestandteile (eingeatmeter Staub gilt als krebserregend), kantengerundeter Quarzsand
- ungeeignet: Vogelsand (scharfkantiger Grit, oft mit Anisöl parfümiert), Bau- und Sandkastensand (scharfkantig)

Gehegereinigung

Auch wenn Hamster sehr saubere Tiere sind, muss regelmässig im Gehege geputzt werden:
- täglich: Frischfutterreste entfernen (Schimmelgefahr), Toilettenecken reinigen, nasse Stellen und Kot im Sandbad entfernen
- wöchentlich: verschmutzte Einrichtungsgestände putzen, Sandbad reinigen und erneuern. Es sollten keine stark duftenden Reiniger genutzt werden.
- monatlich: Teilstreuwechsel, je nach Verschmuzungsgrad maximal 50% der Streu wechseln. Da es mehr Stress für den Hamster bedeutet, je mehr Streu ersetzt wird, empfiehlt es sich, lieber öfter kleinere Teile zu tauschen als seltener zu putzen und dann viel mehr Einstreu auszutauschen.
  Ausnahme: Bei Parasitenbefall oder gewissen Krankheiten muss das Gehege auf Anweisung des Tierarztes komplett gereinigt und desinfiziert werden.

Auslauf

Einige Hamster nehmen einen in den Abendstunden angebotenen Auslauf sehr gern an. Wichtig ist, dass der Hamster im Auslauf stets Zugang zu Verstecken sowie Futter und Wasser hat. Zusätzlich können zum Beispiel eine Buddelbox und nicht zu hohe Klettersachen angeboten werden.

Der Auslauf muss so gesichert sein, dass der Hamster keine Kabel oder Giftpflanzen annagen und sich auch nirgends für den Halter unerreichbar verstecken kann. Ist es nicht möglich, das gesamte Zimmer zu sichern oder ist dieses zu gross, kann eine Absperrung um den Auslaufbereich gebaut werden. Diese sollte aus glattem Material (z.B. Holz) bestehen und mindestens 45 cm hoch sein, damit der Hamster nicht herausspringen oder -klettern kann.

Ideal ist es, wenn das Licht während des Auslaufs gedimmt ist und der Hamster über eine Röhre selber sein Gehege verlassen und in den Auslauf gelangen kann. Dies immitiert die nächtlichen Ausflüge wilder Hamster in die Umgebung ihres Baus.

Ernährung

Eine artgerechte und ausgewogene Ernährung ist wichtig für die Gesundheit des Hamsters. Die Grundlage einer gesunden Ernährung von Hamstern bildet eine Trockenfuttermischung, die durch die Gabe von Frischfutter ergänzt wird. Als Bewohner von Steppen- und Halbwüsten sind Hamster an ein karges Nahrungsangebot gewöhnt. Dies sollte bei der Zusammensetzung des Speiseplans berücksichtigt werden, damit der Hamster nicht zu dick und dadurch krank wird. Zudem erkranken Campbell Zwerghamster und Hybriden leider häufig an Diabetes. Aus diesem Grund ist eine strenge Diät für diese Hamsterarten empfohlen. Sie sollten kein Obst oder Trockengemüse erhalten, sondern zusätzlich zum Hamster-Trockenfutter nur grünes Gemüse wie Salat, Gurke oder Zucchini und keine Tomaten, roten oder gelben Peperoni, Rüebli, Kürbisse, Randen u.ä.

Die beste Zeit für die Fütterung sind die frühen Abendstunden, bevor der Hamster aktiv wird und auf der Suche nach Futter sein Gehege erkundet.

Trockenfutter

Ein gutes Hamsterfutter besteht aus naturbelassenen Zutaten und enthält mehl- und ölhaltige Samen, getrocknete Kräuter und Blüten sowie Insekten und/oder Bachflohkrebse. Während Goldhamster auch Getreide und getrocknetes Gemüse brauchen, kann dieses bei Zwerghamstern die Entwicklung von Diabetes fördern. Ihr Futter sollte stattdessen mehr Kleinsämereien (wie z.B. Hirse, Hanf und Kanariensaat) enthalten. Ein Goldhamster braucht pro Tag etwa ein bis zwei Esslöffel Trockenfutter, Zwerghamster dagegen nur ein bis zwei Teelöffel.

Nicht ins Hamsterfutter gehören:
- Reis und Mais
- extrudierte Futterbrocken / Futterpellets
- Biertreber und Bierhefe
- Fischmehl, -öl und andere tierische Fette

Nicht ins Zwerghamsterfutter gehören zudem:
- Getreide (Gerste, Hafer etc.)
- Erbsenflocken, Rüebli, Rande und anderes Trockengemüse

Viele im Handel erhältliche Futtermittel erfüllen diese Kriterien leider nicht und enthalten oft zu viel Fett und teilweise auch Zucker oder Honig, sodass die Hamster verfetten. Einige Online-Shops bieten aber mittlerweile sehr gute Hamsterfutter aus naturbelassenen Zutaten an.

Frischfutter

Neben einem hochwertigen Trockenfutter sollte Hamstern täglich Frischfutter wie frisches Gemüse angeboten werden, damit sie auch ausreichend mit Vitaminen versorgt sind. Als Faustregel sollte ein Hamster nicht mehr Frischfutter bekommen als auf einen Esslöffel passt. Allerdings ist es sehr individuell, wie viel Frisches ein Hamster frisst. Man muss sich bei jedem Tier an die richtige Menge herantasten, sodass alles Frischfutter über Nacht gefressen wird und nicht in der Vorratskammer des Hamsters verdirbt.
- gut geeignet für alle Arten: Gurke, Zucchini, Chicorée, Bio-Salate, Keimsprossen (z.B. Alfalfa, Mungobohne, Broccoli oder einfach Samen aus dem Trockenfutter)
- in geringen Mengen: Fenchel, Broccoli, Rucola
- ungeeignet: Chabis, Zwiebelgewächse und Zitrusfrüchte

Nur für Goldhamster geeignet:
- in geringen Mengen: Rüebli, Peperoni, Kürbis
- selten: Obst wie Apfel, Birne, Trauben oder Himbeere

Das Frischfutter sollte mit Kräutern und frischen Ästen ergänzt werden.

- gut geeignet: Haselnuss, Apfel- und Birnbaum, Erle und Weide sowie Gänseblümchen, Gräser, Löwenzahn, Vogelmiere, Wegerich, Basilikum, Dill, Kamille, Minze, Thymian und Petersilie
- ungeeignet bis giftig: unter anderem Eibe, Eiche, Kastanie, Nadelbäume, Thuja und Zypresse.

Gelegentlich kann man auch Hirsekolben anbieten. Diese werden am besten irgendwo im Gehege in die Einstreu gesteckt, sodass der Hamster sich strecken muss, um an die energiereichen Samen zu kommen. Bei Goldhamstern können Getreideähren auf die gleiche Weise angeboten werden.

Tierische Eiweisse

Ein Teil der Nahrung, die Hamster in der Natur zu sich nehmen, besteht aus tierischen Quellen wie Insekten. In der Heimtierhaltung sollte ein Goldhamster daher pro Woche etwa 30 g tierisches Eiweiss erhalten. Während Dsungaren, Campbell Zwerghamster und Hybriden einen höheren Bedarf haben und ihre Nahrung etwa zur Hälfte aus Tierischem bestehen sollte, sind es beim Roborowski Zwerghamster gerade mal 10%.

- Insekten: Mehlwürmer, Heuschrecken, Grillen, Zoophobas-Larven und -puppen
- laktosefreie Milchprodukte: Joghurt, Magerquark, Hüttenkäse
- hartgekochtes Ei

Da frische tierische Eiweisse schnell verderben, sollte der Hamster immer nur kleine Mengen (ca. einen halben Teelöffel) erhalten.

Leckerli

Hamster sprechen zum Beispiel während des Zähmens gut auf Futterbelohnung an.

- gut geeignet: getrocknete Gurkenkerne, Grillen, Bestandteile des normalen Trocken- oder Frischfutters
- in geringen Mengen: Sonnenblumen-, Melonen- und Kürbiskerne, Haselnuss mit Schale, halbierte Baumnuss mit Schale, Mehlwürmer
- ungeeignet: gezuckerte Leckerli wie z.B. Nagerdrops, Knabberstangen mit Honig u.ä. (Zucker kann Backentaschen verkleben)

Achtung: Damit der Hamster nicht zu dick wird, müssen Leckerli von der normalen Tagesration abgezogen werden.

Trinkwasser

Frisches Trinkwasser muss jederzeit zur Verfügung stehen. Um eine möglichst natürliche Körperhaltung bei der Wasseraufnahme zu ermöglichen, sollte das Wasser besser in einem Napf als in der Trinkflasche angeboten werden. Der Napf darf nicht zu gross sein, da Hamster sonst darin ertrinken könnten. Die Tränke muss täglich gereinigt und neu befüllt werden. Damit der Napf nicht im Streu verbuddelt wird, sollte er auf einer erhöhten Etage und nicht im Tiefstreubereich platziert werden.

Verhalten und Umgang

Hamstersprache

Hamster kommunizieren untereinander vor allem über Gerüche, aber auch über ihre Körpersprache. Sie erzeugen nur wenige Laute. Dies vor allem dann, wenn sie aggressiv sind oder bedroht werden. Um sie zu verstehen, sollte man einige ihrer Verhaltensbesonderheiten kennen.

- angelegte Ohren: Zeichen von Unwohlsein
- aufgeblasene Backen: Zeichen von Aggressivität, steht Hamster auf Hinterbeinen, greift er gleich an
- Fauchen: zischender Laut mit aufgerissenem Maul, Abwehrverhalten bei Bedrohung
- flach auf Boden Drücken und Kriechen: Zeichen von Unsicherheit und Angst
- Knurren: Zeichen von Aggression
- Kreischen, Fiepen, Schreien: Zeichen von Angst oder Schmerzen
- Männchen machen: Zeichen von Neugierde und Aufmerksamkeit, Hamster schnüffelt, um Gerüche besser wahrzunehmen
- Markieren: Reiben der Duftdrüsen (Goldhamster: an den Flanken, Zwerghamster: am Bauch) an Gegenständen
- Schreckstarre: Unterwerfung, Hamster kann einige Zeit regungslos auf Rücken liegen bleiben
- Vorderpfote heben: Warnung und Abwehrgeste
- Zähneknirschen: Drohung und Zeichen von Angriffsbereitschaft

Der richtige Umgang mit Hamster

Hamster sind Tiere, die sich lieber beobachten als anfassen lassen. Durch viel Geduld und Leckerli können einige Hamster aber auch futterzahm werden oder gar lernen, freiwillig auf die Hand zu klettern. Um Hamster zu zähmen, sollte man warten, bis der Hamster aufgestanden ist und in seinem Gehege herum äuft. Jetzt kann man ihn anspre-

chen und Futter von der flachen Hand anbieten. Der Hamster sollte stets selber entscheiden können, ob er das Futter nimmt und ob er es nur schnappt oder sich auf die Hand setzt.

Wichtig im Umgang mit Hamstern ist, dass man sich stets den Aktivitätsphasen der Tiere anpasst. Während Goldhamster strikt nachtaktiv sind und oft erst nach 21 Uhr aufstehen – einige Tiere schlafen auch bis nach Mitternacht – passen sich Zwerghamster eher dem Rhythmus ihrer Menschen an. Auf keinen Fall sollten Hamster tagsüber geweckt werden. Dies führt zu Stress, der die Tiere schneller krank werden lassen kann. Daher sollte auch das Gehege in den Abendstunden gereinigt werden.

Wenn Hamster wach sind, sollte das Zimmer nur wenig beleuchtet sein. Da die Tiere ihre Pupillen nicht verengen können, blendet sie helles Licht sehr. Dies gilt insbesondere auch während der Auslaufzeit. Wenn der Hamster nicht selbstständig über eine Röhre von seinem Gehege in den Auslauf gelangen kann, sollte man ihn nicht auf der Hand transportieren. Viel zu schnell könnte das wuselige Tier herunterfallen und sich schwer verletzen. Besser ist es, wenn man ihn in ein sogenanntes «Hamster-Taxi» lockt. Dies kann eine Kartonschachtel sein, ein Häuschen mit Boden, eine Röhre oder eine Kleintier-Transportbox. Hat der Hamster Freude am Auslauf, so wird er am Abend schnell in sein «Hamster-Taxi» steigen, wenn man es in sein Gehege stellt.

Langhaarige Goldhamster, sogenannte Teddy- und Satinhamster, können ihr Fell leider nicht mehr allein pflegen. Es ist daher wichtig, dass man sie täglich kämmt, um Verfilzungen zu verhindern. Entstehen diese trotzdem oder stresst das tägliche Kämmen die Hamster zu sehr, so müssen die Verfilzungen beim wöchentlichen Gesundheitscheck herausgeschnitten werden.

Gesundheit und Fortpflanzung

Gesundheitscheck

Hamster verbergen Krankheiten oft recht gut. Daher ist es wichtig, sie genau im Auge zu behalten und ihre Gesundheit regelmässig zu kontrollieren.

Man sollte sich täglich Zeit nehmen, um den Hamster während seiner Aktivitätszeit zum Beispiel während des Auslaufs zu beobachten. Ausserdem sollte er einmal die Woche genauer untersucht werden. Dazu können Hamster, die nicht handzahm sind, in eine durchsichtige Transportbox gelockt und dort genauer angeschaut werden. Durch die regelmässigen Gesundheitschecks fallen negative Veränderungen früher auf, sodass rechtzeitig ein Tierarzt aufgesucht werden kann.

Regelmässiger Gesundheitscheck

Täglich

Beobachtung: Alles normal? Futter- und Wasseraufnahme, Fortbewegung, Verhalten, Fell, Kot, Geruch, keine Verletzungen oder Sekrete

Wöchentlich

Körpercheck: Fell und Haut, Ohren, Zähne, Füsse, Hinterteil, gründliches Abtasten und Gewicht erfassen. Wenn nötig, Verfilzungen im Fell entfernen

Bei Unregelmässigkeiten

Gesundheitscheck beim Tierarzt

Typische Krankheitsanzeichen

- verminderte Aktivität oder Apathie
- zugekniffene Augen: Hinweis auf Schmerzen
- Fressunlust und damit einhergehender Gewichtsverlust (Abmagerung ist auch ein Zeichen von Stress bei der Gruppenhaltung von Hamstern)
- ungewöhnliche Körperhaltung
- sichtbare Beulen oder Verletzungen
- verschmiertes oder nasses Hinterteil
- Blutflecken im Gehege
- häufiges Kratzen
- Nasenausfluss
- Niesen, Husten und andere Atemgeräusche

Typische Erkrankungen

Zu den häufigsten Erkrankungen bei Hamstern zählen Atemwegsprobleme, Tumore, Backentaschen- und Duftdrüsenprobleme, Parasiten, Durchfall, Übergewicht und Diabetes. Hybriden können zudem vom Backflipping-Syndrom betroffen sein (siehe Seite 7).

Achtung: Nicht alle Tierärzte kennen sich gut mit Hamstern aus. Daher ist es wichtig, vor einer Erkrankung den möglichen Tierarzt nach seiner Erfahrung mit der Behandlung von Hamstern zu fragen oder andere Hamsterhalter um eine Empfehlung zu bitten.

Fortpflanzung

Hamsterweibchen sind sehr fruchtbar, können wenige Stunden nach der Geburt erneut gedeckt werden und mehrere Würfe pro Jahr aufziehen. So werden aus zwei Tieren schnell über 20 Hamster, die alle ein eigenes tiergerechtes Gehege benötigen. Im Sinne eines verantwortungsvollen Handelns sollte daher auf die Zucht von Hamstern verzichtet werden.

Überlegungen vor dem Kauf

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Hamsterhaltung

Die Anschaffung eines Hamsters muss gut überlegt und vorbereitet sein. Auf Spontankäufe ist zu verzichten, weil viele Fragen vor der Anschaffung geklärt werden müssen. Wenn vor allem die Kinder an einem Hamster als Heimtier interessiert sind, sollte doch mindestens ein Elternteil die Begeisterung für das Tier teilen. Sonst besteht die Gefahr, dass die anfängliche Faszination bald verflogen ist und der neue Mitbewohner für die Kinder uninteressant wird. Grundsätzlich liegt die Hauptverantwortung für den Hamster immer bei den Eltern. Diese sind stets für das Wohl des Tieres verantwortlich. Nur wenn dies klar ist und alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte eine Anschaffung in Erwägung gezogen werden.

Das Platzangebot muss stimmen: Ist überhaupt Platz für ein tiergerechtes Hamstergehege vorhanden? Kann der Hamster in einem Raum leben, wo er nicht die Nachtruhe der Familie stört und am Tag nicht geweckt wird?

Ein Hamster bedeutet einen täglichen Zeitaufwand. Kann seine Versorgung (Fütterung, Beschäftigung, Gehegereinigung) in den bestehenden Tagesablauf integriert werden? Hamster haben zwar nur eine Lebenserwartung von 1,5 bis 3 Jahren, dennoch muss die Bereitschaft bestehen, eine jahrelange Verpflichtung einzugehen.

Vor dem Kauf sollten auch mögliche Allergien auf Hamster, das Futter und die Einstreu bei allen Familienmitgliedern ausgeschlossen werden. Zudem muss eine vertrauenswürdige Ferienvertretung organisiert werden und auch jemand für Notfälle zur Verfügung stehen.

Sollte der Hamster krank werden, braucht er eine intensivere Pflege und muss veterinärmedizinisch versorgt werden. Da sich nicht alle Tierärzte mit der Behandlung von Kleinnagern auskennen, sollte schon vor der Anschaffung eine geeignete Praxis gesucht werden. Zusätzlich muss die Bereitschaft vorhanden sein, das Tier im Krankheitsfall in eine Tierarztpraxis zu bringen und die mitunter beachtlichen Behandlungskosten zu bezahlen.

- **Nur wenn alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte die Anschaffung eines Hamsters überhaupt in Betracht gezogen werden.**
- **Die Hauptverantwortung der Hamsterhaltung liegt immer bei den Eltern.**

Herkunft

Ganz wichtig ist auch die Frage, woher der Hamster kommt. Es empfiehlt sich aus Tierschutzgründen, wenn immer möglich Hamster aus dem Tierheim oder von einer Hamsterhilfe zu adoptieren. Hier warten meist genügend heimatlose Tiere in allen Altersstufen auf ein neues Zuhause.

Findet sich kein passender Hamster im Tierheim oder in einer Pflegestelle, kommt nur der Kauf beim seriösen Züchter in Frage. Dieser hält seine Hamster artgerecht in grossen Gehegen und gibt bereitwillig Auskunft über seine Tiere und ihre Eigenheiten. Sowohl Tierheime, als auch Pflegestellen und seriöse Züchter interessieren sich dafür, wie der Hamster zukünftig leben wird und unterstützen die künftigen Besitzer auch nach dem Kauf noch mit Rat und Tat. Der Kauf in einem Zoofachgeschäft ist abzulehnen, weil diese Hamster nur selten aus seriösen Zuchten stammen, was Einfluss auf die Gesundheit und die Lebenserwartung des Hamsters hat.

Der Hamster sollte mindestens sechs Wochen alt sein und sich in jedem Fall in einem guten Allgemeinzustand befinden. Dies kann anhand einiger Merkmale beurteilt werden: Ein vitaler Hamster hat ein sauberes und glänzendes Fell ohne Verkrustungen. Augen und Nase sind

sauber und tränen nicht. Ausserdem sind keine Atemgeräusche zu hören und die Augen sind nicht zugekniffen. Die Krallen sind kurz und die Füsse haben keine geröteten Stellen oder gar Verletzungen. Er bewegt sich fliessend, humpelt nicht und zieht auch keine Beinchen nach. Zudem sind Bauch und Hinterteil des Hamsters sauber und trocken. Im Idealfall ist der Hamster vor der Adoption bereits futterzahm und an Alltagsgeräusche und eine abwechslungsreiche Fütterung gewöhnt.

Kein lebendiges Spielzeug

Die Heimtierhaltung soll die Familienmitglieder nicht nur erfreuen, sondern sie ist auch ein erprobtes Mittel, Kinder für die Bedürfnisse anderer Lebewesen zu sensibilisieren, Rücksichtnahme zu üben und zu lernen sowie Verantwortung zu übernehmen.

Hamster sind aber keine lebenden Spielzeuge für Kinder! Insbesondere auch aufgrund ihrer Aktivität in der Dämmerung und der Nacht sind Hamster eher ungeeignet für kleinere Kinder. Zwar können sich manche Hamster an den Tagesrhythmus ihrer Halter anpassen, sie werden aber nicht tagaktiv werden und die Nächte verschlafen.

Gleichzeitig ist der Kontakt zwischen Kind und Hamster für beide Seiten nicht ganz ungefährlich. Einerseits können Hamster empfindlich zubeissen, wenn ungeschickte Kinderhände sie bedrängen oder ihnen weh tun. Andererseits können sich Hamster schwer verletzen, wenn die kleinen Tiere herunterfallen, zu fest gedrückt oder beim Herumtoben übersehen und getreten werden. Kinder sollten daher nur unter Aufsicht mit dem Hamster interagieren. Dabei ist auch darauf zu achten, dass der Hamster jederzeit weglaufen und sich verstecken darf, wenn er keine Lust mehr hat.

Weiterführende und empfehlenswerte Literatur

Mein Zwerghamster
Christine Wild
ISBN 978-3-8186-0355-7

Informative Webseiten:
- www.hamsterinfo.ch
- www.samtpfoetli-shop.ch

1. Auflage, 2019

Fotos Titelbild: stock_shot @ Shutterstock; Seite 4: Vera Kuttelvaserova @ Adobe Stock; Seite 5: maros_bauer @ Adobe Stock; Seite 6: Vera Kuttelvaserova @ Adobe Stock; Seite 8: Emilia Stasiak @ Adobe Stock; Seite 13: stockfoto @ Adobe Stock; Seite 16: Tina Zimmermann; Seite 21: mordilla-net @ Pixabay; Seite 25: Tatjana @ Adobe Stock; Seite 29: dariovuksanovic @ Adobe Stock; Seite 35: mordilla-net @ Pixabay

Wir helfen Tieren.
Mit Rat und Tat.

Sie erhalten bei uns weitere Broschüren zur Haltung und Pflege von Heimtieren.

Für heimatlose Tiere werden bei uns im Zürcher Tierhaus laufend gute Plätze gesucht. Vermittlung nach telefonischer Voranmeldung.

Der Zürcher Tierschutz und das Tierspital Zürich bieten eine Gratis-Beratung zur Haltung, Fütterung, Pflege und Gesundheit von Heimtieren an.

Gratis-Beratung
Fragen Sie die Spezialisten

Für Hunde
und Katzen
044 261 97 14

Für alle Heimtiere,
insbesondere Exoten
044 635 83 43

Zürcher Tierschutz
Zürichbergstrasse 263
Postfach
8044 Zürich

Telefon 044 261 97 14

Spenden PC 80-2311-7

info@zuerchertierschutz.ch
www.zuerchertierschutz.ch